

WASSI

und seine Freunde



**NEUES KONZEPT:
DIE NATUR-KIBIWO
FÜR DRAUBEN
AUCH FÜR DRINNEN**

Grafik: Miriam Milencovici

Kirche Unterwegs
der Bahnauer Bruderschaft e.V.
71554 Weissach im Tal
www.kircheunterwegs.de

**Arbeitshilfe für
Kinderbibelwochen**
Manfred Zoll



Faszination und Lebensraum Wasser. Erlebt bei der Campingkirche am Campingplatz Gohren, Bodensee.

IMPRESSUM

Herausgeber & Vertrieb

Kirche Unterwegs der Bahnauer Bruderschaft e.V.

Leiter: Diakon Manfred Zoll, Fon: 07191.61983

Geschäftsstelle: Im Wiesental 1 | 71554 Weissach im Tal |

www.kircheunterwegs.de | info@kircheunterwegs.de

Texte: Manfred Zoll, Marlene Gruhler (Klanggeschichte), Sara Bardoll (Kirche Kunterbunt-Entwurf)
 Titelgrafik: Miriam Milencovici
 Fotos: Manfred Zoll, Unsplash (S. 61), Sara Bardoll (S. 73 - 77)
 Redaktion, Gestaltung: Manfred Zoll
 Auflage: 1. Auflage 2022 | print

© 2022. Alle Rechte vorbehalten!

Wir danken den Teams der Campingkirche auf verschiedenen Plätzen für ihre Ideen und Ergänzungen in der Pilotphase.

Wir bitten auf das Kopieren der Texte – auch auszugsweise – zu verzichten. Sie unterliegen dem Urheberrecht. Mit dem Verkauf der Arbeitshilfe wird die Neuentwicklung weiterer Praxismappen ermöglicht. Im Übrigen sind die Preise für die Arbeitshefte sehr knapp kalkuliert, und wir bieten attraktive Staffelpreise! Wenn man dagegen den Aufwand an Material und Zeit fürs Kopieren rechnet ... dann lohnt sich der Kauf der Arbeitshilfen fürs Mitarbeiterteam allemal. Vielen Dank für Ihr Verständnis!

Falls Sie aus irgendwelchen pragmatischen Gründen trotzdem Kopien von einzelnen Texten anfertigen, bitten wir um eine Spende nach eigenem Ermessen für die KiBiWo-Arbeit der KIRCHE UNTERWEGS. IBAN: DE65 6025 0010 0000 0241 10 Kreissparkasse Waiblingen, BIC: SOLADES1WBN. Wir stellen gerne auch eine Spendenbescheinigung aus. Vielen Dank für ihre Unterstützung!



Projekt Natur und Wald-KiBiWo



Das Projekt Natur-KiBiWo ist ein Kooperationsprojekt mit der Campingkirche Baden, Göran Schmidt, und dem CVJM Baden, Damaris Dietelbach sowie Caro Flemmer und Anne Kunzi. Dabei entstehen weitere Arbeitshilfen mit naturpädagogischem Ansatz.



WASSI UND SEINE FREUNDE

EIN KINDERPROGRAMM MIT BIBLISCHEN UND NATURPÄDAGOGISCHEN ANSÄTZEN

INHALT

Die Idee: Eine „Natur-KiBiWo“	4
Als KiBiWo für drinnen – und für kürzer	4
„Nix wie raus ...“ Grundlegende Aspekte der Natur-KiBiWo	
Wetter, forschen und entdecken, naturpädagogische Aspekte	5
Natur und Bibel – ein starkes Team! Religionspädagogik trifft Naturpädagogik	7
Orte und Situationen: am Wasser sein	8
Das Thema, die Themen und Erzählformen: ein Überblick	9
Wassersegen und Lieder	10
Personen, Rollen, inhaltliche Aspekte	12
KiBiWo, Waldheim oder Betreuungsangebot: Unterschiedliche Modelle	14
1. Mit Freunden auf dem Weg zur Quelle – Spaß. Markus 10,13 ff	15
2. Mit Freunden im Boot: Gefahr! Matthäus 14,22-33	21
3. Mit Freunden am See: Klang des Wassers. Johannes 21,1-25	29
4. Begegnung am Brunnen: Wasser schenkt Leben. Johannes 4,1ff	43
5. Das Wasser ist weg! Wüste. Familiengottesdienst. 1.Könige 17,1-7	52
Ideen fürs Basteln, Spielen, Bauen, Experimentieren, Erlebnisse draußen, Quellen	59
Wassi liebt Kirche Kunterbunt: Ein etwas anderer Familiengottesdienst	71
Übersicht	80

BIBELVIDEOS, MEDIEN UND WEITERES MATERIAL ZUR ARBEITSHILFE

- ▶ **Arbeitshilfe** mit Bibeltheater und den Wassi-Wassertröpfchen-Szenen, Erlebnisprogramm für drinnen und draußen
- ▶ **Medienpaket:** Das Medienpaket „Wassi und seine Freunde“ bieten wir in der Komplett-Ausstattung als DVD an. Es enthält: Arbeitshilfe Digital und Print inkl. Kirche-Kunterbunt-Entwurf, BibelVideos, Kopiervorlagen für eine KiBiWo@Home oder andere Gelegenheiten. Bilder für die „Geschichte unterwegs“, Vorlagen für die Werbung u.v.m. Infos zum Medienpaket auf unserer Homepage - s.u..
- ▶ **BibelVideos:** Jede Bibeltheater-Einheit haben wir als Film (10 bis 14 Minuten) produziert. Die Videos enthalten die Rahmenhandlungen mit Wassi, dem Wassertröpfchen, sowie die Bibelgeschichte. Sie können einzeln oder auch in Auszügen verwendet werden.
- ▶ Die **MiniKiBiWo** für Draußen: Für Kinder von 3 bis 6 Jahren als eigene Arbeitshilfe.
- ▶ In dieser Arbeitshilfe enthalten: Ein **Kirche-Kunterbunt-Entwurf** zur Wassi-Geschichte. Verfasst von Sara Bardoll, Projektstelle Familien Stärken.

Alle Materialien sind in unserem Webshop www.shop.kircheunterwegs.de erhältlich.

DIE IDEE: EINE „NATUR-KIBIWO“



„Der Junge muss an die frische Luft!“ sagt der Volksmund. Warum eigentlich? Weil es gesund ist und gut tut. In der Tat: Kinder lieben es, im Freien, im Wald, auf Wiesen oder am Wasser unterwegs zu sein. Kinder sind sensibel für Natur, Wind, Wasser und sie suchen die Bewegung. Dort gibt es vieles zu entdecken! Und das ist bei diesem neuen KiBiWo-Konzept wichtig: Entdecken!

Kinder lieben Wasser, die meisten jedenfalls. Sie lieben es, zu forschen, gemeinsam etwas zu erkunden, zweckfrei, einfach weil es Spaß macht. Wir möchten mit dieser Themenreihe diese Freude stärken und Möglichkeiten fürs draußen Sein aufzeigen, die Lust an einem gemeinsamen Erlebnis in der Natur wecken und den Kindern Raum zum Erkunden der Schöpfung ermöglichen. Dabei können die Kinder verschiedene „Seiten“ des Wassers wahrnehmen, erleben und es mit Aspekten des Glaubens und Geschichten der Bibel in Verbindung zu bringen.

Naturpädagogik trifft Religionspädagogik: Erfahrungsräume werden zu Inspirationsräumen. Glaube wird erfahrbar, greifbar. Das sind große Worte, denn man kann Glaube nicht machen, nicht inszenieren; er bleibt unverfügbar – aber im Erleben der Schöpfung entstehen Bilder des Glaubens und der biblischen Geschichten. Und solche Bilder werden zu tragenden und heilsamen Bildern für die Seele.

Erfahrungen in der Natur machen sensibel für das sensible Gebilde der Schöpfung, das sich so unglaublich vielfältig zeigt; und sie lehren, die Vielfalt nicht nur wahrzunehmen, sondern auch zu schätzen.

Glaube und Theologie finden im Leben statt. Und manchmal ist die Natur so ein Spiegelbild von gelebtem Glauben. Biblische Geschichten verwenden Bilder aus dem Bereich der Schöpfung. Diese Bilder möchten wir entdecken, ergründen und auf Leben und Glauben beziehen.

Diese Themenreihe verbindet also das, was ohnehin zusammengehört, reflektiert die Bedeutung und Relevanz fürs Leben und den Lebensinn.

Wichtig ist uns, dass wir nicht einfach nur mit einem normalen Programm rausgehen, sondern die Qualität der Natur und Schöpfung erschließen und entdecken auf dem Hintergrund biblischer Geschichten und Themen.

ALS KIBIWO FÜR DRINNEN UND FÜR KÜRZER

Auch für drinnen ist alles drin ...

Draußen ist toll und drinnen? Selbstverständlich kann man mit „Wassi und seinen Freunden“ auch in Gemeindehaus oder Kirche eine KiBiWo erleben. Denn manchmal sind Jahreszeiten oder Wetterlagen wenig einladend für ein Draußen-Programm. Oder die Umgebung spricht für „drinnen“. Also: Eine ganz normale KiBiWo ist möglich – auch in Gemeindehaus oder Kirche. Viele der Experimente, Spiel- und Bastelvorschläge kann man sehr gut Indoor anbieten. Und dann vielleicht mal für ein paar Aktionen rausgehen.

Als Kinderbibeltag / Kinderbibeltage: Kürzen geht immer!

Vielleicht wollt Ihr ein KiBi-Wochenende gestalten oder einen Kinderbibeltag? Dann seid Ihr hier genau richtig. Man kann leicht einzelne Einheiten verwenden – und die anderen dann einfach ein anderes Mal. Man wählt einfach die Geschichten aus, die einem „liegen“. Es sind viele Kombinationen möglich. Die Texte der Rollenspiele stehen digital in einer bearbeitbaren Version (DVD) zur Verfügung, so dass man sie seinen Gegebenheiten anpassen kann.

NIX WIE RAUS ...

GRUNDLEGENDE ASPEKTE DER NATUR-KIBIWO

Geht nur bei gutem Wetter ... - die draußen-KiBiWo



Stimmt! Die draußen-KiBiWo geht wirklich nur bei gutem Wetter! Und was bitteschön ist „gutes Wetter“? Wann ist die beste Zeit, rauszugehen? Eigentlich immer! Denn es gibt kein schlechtes Wetter – nur unpassende Kleidung oder Ausstattung. Klar, bei Starkregen braucht man einen Unterschlupf. Bei Kälte braucht man ein wärmendes Feuer – oder einen Bauwagen mit Kanonenofen, in dem sich die Kleingruppen abwechselnd wärmen können. Bei Hitze braucht es Schatten. Bei Dauerregen eine Behausung und eine Alternative. Aber im Nebel, bei Niesel ... und den ganzen Zwischentönen, die das Wetter zu bieten hat? Es braucht die richtige Kleidung und Ausstattung. Und dann geht draußen (fast) immer.

Wir können nur herzhaft und wärmstens ermutigen und empfehlen: Wagt Euch an die Natur-KiBiWo! Denn sie ist frisch und luftig, sonnig und eiskristallig. Probiert es aus! Und wenn auch nur mit einem KiBi-Tag oder Teilen davon im Freien. Macht den Versuch. Es lohnt sich. Denn Wind und Wetter zu spüren, bedeutet Leben zu spüren – mit allen Sinnen! Dann kann man die Wärme des Hauses ganz neu genießen und schätzen lernen.

Viele Spielplätze an Bächen, auf Wiesen, in Wäldern haben eine kleine Schutzhütte. Manche sogar ein großes Überdach. Vielleicht kann man sogar mit einem stabilen Partyzelt zusätzlich einen Schutzraum schaffen (auch wenn die LKW-Plane nicht sehr naturnah wirkt). Es lässt sich möglicherweise noch mit Ästen ... etwas naturfreundlich aufhübschen.

Eltern ...

Die Möglichkeiten einer Natur-KiBiWo sind riesig! Darum ist es wichtig, dass man in der Einladung für die KiBiWo das Vorhaben genau beschreibt. Es kann auch hilfreich sein, den angemeldeten Kindern einen Elternbrief vorab zukommen zu lassen mit detaillierten Hinweisen. Hier kann man auch informieren, an welchem Tag evtl. besondere Kleidung nötig ist. Und wenn man wirklich draußen ist, außerhalb der Wohngebiete oder gar auf einem Waldspielplatz, dann könnten die Eltern auch dahingehend informiert werden, dass sie ihre Kinder zum Treffpunkt Waldspielplatz bringen. ...

Forschen und entdecken: Selber und gemeinsam

Kinder wollen selber. Kinder können selber. Und sie möchten gemeinsam. Das ist die Chance einer jeden Kinderbibelwoche – und ganz besonders die Chance dieses neuen Konzepts der „Natur-Kinderbibelwoche“. Denn hier kann man Kinder selber etwas tun und entdecken, ausprobieren und erforschen lassen. Sie sind körperlich und ganzheitlich beteiligt, der Entdeckerdrang hat kaum Grenzen – man ist ja draußen! Und so können sie spielen, forschen, bauen, entdecken.

Sie brauchen Anregungen – keine Baupläne. Die Natur bietet Raum für die kindliche Phantasie. Kleinigkeiten wie Steine, Stöcke, Blumen, Gräser ... reizen und inspirieren, daraus etwas zu machen.

Die Natur ist der beste Spielplatz! Dazu bedarf es keiner großen Ausstattung, keiner besonderen Spielgeräte, es braucht Raum, Wiese, Wald, Bach – gerne auch Park mit Hecken, Büschen, Bäumen und die Möglichkeit, einfach selbst und mit anderen machen zu können.

Dabei machen die Kinder automatisch großartige ganzheitliche Erfahrungen. Sie probieren sich aus, sie stoßen an Grenzen, sie üben ein und lernen: Kooperation, Geschicklichkeit, Ausdauer und vieles andere.

Die Aufgabe der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist, zu begleiten, bei der Entwicklung der Ideen zu helfen durch kleine Anregungen, Fragen. Und natürlich auch auf Gefahren hinweisen und darauf achten, dass Gefahrensituationen vermieden werden!

Ganz natürlich entwickelt sich das Forschen in der Natur: Wo kommt eigentlich der Bach her? Wie

sieht eine Quelle aus? Wenn man ein Loch in den trockenen Boden gräbt – wann wird es feucht? Wann gibt es eine Pfütze? Wie funktioniert ein Brunnen? Wie tief müssen die Bäume wurzeln, um Wasser für ihre Äste zu haben? Gibt es da Unterschiede bei den Bäumen (Flachwurzler, Pfahlwurzler ...) Wie groß ist so ein Wurzelkreis? Wie kommt das Wasser aus der Erde in die Äste, Zweige und Blätter? Wie stark ist das Wasser: Wasserrad und Staudamm bauen – und mal schauen, ob das angestaute Wasser, den Staudamm wegschwemmt ... Und schon hat man mit fünf, sechs Fragen ein spannendes Programm beisammen!

Natur-KiBiWo bedeutet: Kinder spielen lassen. Kinder ausprobieren lassen. Kinder entdecken und forschen lassen. Und sie dabei anregen und begleiten.

Naturpädagogische Aspekte

Was man erkundet, wird einem wertvoll. Was man entdeckt, gewinnt an Bedeutung: In Beziehung zur Schöpfung leben – das ist ein wichtiger natur- oder schöpfungstheologischer Aspekt dieses Konzepts.

Man kann sich fürs Klima einsetzen. Man kann sich für die Umwelt engagieren. Doch wenn man eigene Naturerfahrungen macht, wird das ganze Engagement wirklich konkret, man lernt seine Umgebung zu schätzen. Man lernt den Wert des Kleinen und Nahen wahrzunehmen.

Es tut gut, gemeinsam draußen etwas zu erleben. Den weichen Wald- und Wiesenboden zu spüren, mit den Händen die Steine für den Staudamm zu setzen, das Plätschern des Wassers zu hören, die unterschiedlichen Klänge zu unterscheiden, die Luft von Wind und Weite, Wald und Wiese zu atmen – und dabei die jahreszeitlichen Unterschiede wahrzunehmen. Ob kühl und neblig, ob sonnig und warm, ob frühlinghaft frisch, ob ... die Natur hat immer was Besonderes zu bieten! Selbst der graue November hat seine schönen Seiten. Die ganz eigenen Farben, Klänge, Geräusche, Temperaturen, Winde – die Faszination der Natur hängt nicht am „guten Wetter“. Sie hängt auch davon ab, wie wir sie betrachten, aufsaugen und die so unterschiedlichen Seiten schätzen lernen.

Was zeigt uns die Natur? Hier kann man Wachstum und Modern erspüren, den Kreislauf des Lebens erkennen. Hier kann man sich selbst als Teil eines großen Ganzen wahrnehmen lernen.

Was bietet uns die Natur? Luft und Weite. Experimentierraum und Lebensraum. Spielraum und Spaß.

Was erleben wir draußen? Den Wechsel der Farben, des Lichts, der Temperaturen, des Windes. Den Hauch des Lebens, den Moder des Vergehens.

Beispiel Wasser: Mal kann man im Wasser schwimmen, planschen und baden – mal kann man Steine darauf flippen lassen, Steinweitwurf üben. Mal kann man drauf gehen und gleiten (bei der richtigen Außentemperatur!) ...

Kinder machen Selbstwirksamkeitserfahrungen: Nicht nur rechnen, lesen, schreiben, sondern balancieren, bauen, pflanzen, toben und vieles mehr ist hier gefragt. Und vor allem: die Neugier! Kinder erleben sich als gestaltende Personen. Und sie können hinterher ihr – gemeinsames - Werk bewundern. Und das tut so gut, zu erleben, mit meinen Händen, mit meinen Sinnen, mit meinen Augen und Beinen hab ich, haben wir etwas geschafft!

Die Sinne: Sie kommen draußen noch viel mehr zur Geltung als drinnen!

Die Nase hat hier ständig was zu schnuppern. Nach was riecht es hier ...? Wir schnuppern am Moos, am Baum, am Tannenzapfen oder Kiefernzapfen ...

Die Ohren nehmen permanent andere Geräusche wahr. Was höre ich da ... - und was dort ...?

Die Finger können so viele verschiedene Dinge fühlen: kühles, nasses Wasser, raue oder glatte Rinde, weiches Moos, nasse Steine, poröse Sandsteine, harten Kalkstein, flauschiges Gras, stachelige Sträucher oder Nadeln der Blaufichte ...

Der Mund darf schmecken – allerdings mit großer Vorsicht! Man muss genau wissen, was man zu sich nimmt und ggf. sorgfältig abwaschen. Besser noch: Beeren sammeln und Marmelade daraus kochen!

Die Augen haben so vieles zu betrachten. Und doch finden sie Halt an starken Stämmen, weiten Horizonten oder dem Wald, der wie eine Wand dasteht.

Es gibt noch vieles zu erleben, draußen. Darum: Es lohnt, sich aufzumachen und rauszugehen! Und miteinander die Natur zu erkunden!

Umgang mit der Natur

Grundsätzlich gilt: Keine Pflanzen abschneiden oder abreißen, keine Bäume fällen und überhaupt die Natur sorgsam behandeln! Niemals durch hohes Gras, Getreide- oder Maisfelder gehen. Und im Wald nur in abgegrenzten Bereichen unterwegs sein oder eben auf den Wegen bleiben. Ideal ist es, sich einen Spielplatz auszuwählen für die Aktivitäten. Denn Tiere und Pflanzen dürfen durch unsere Natur-KiBiWo nicht gestört oder geschädigt werden.

Gegebenenfalls sollte mit dem zuständigen Forstamt Kontakt aufgenommen und das Vorhaben besprochen werden.

Die Leitung der Natur-KiBiWo informiert sich auch im Voraus, welche Bedingungen und Regeln für das Queren von Wiesen oder Waldflächen in der vorgesehenen Jahreszeit gelten und bespricht dies im Mitarbeiterteam und mit den Kindern.

Durch diese Draußen-Kinderbibelwoche sollen Kinder sensibilisiert werden für einen sorgfältigen und bewahrenden Umgang mit der Schöpfung. Sie nehmen wahr, wie wertvoll und schön die Natur ist, erleben sich selbst als Teil der Schöpfung Gottes und werden darum auch ihre Mitwelt schützen.

NATUR UND BIBEL – EIN STARKES TEAM! RELIGIONSPÄDAGOGIK TRIFFT NATURPÄDAGOGIK

Im Freien Freiräume erleben und dadurch Verbindungen zwischen Schöpfung und Schöpfer erkennen. Und aus diesem Erleben heraus für sich persönlich die Beziehung zum Schöpfer erglauben. Und diesen Weg zusammen in der Gemeinschaft der Gruppe aus Klein und Groß gehen – das sind die wichtigsten Aspekte einer Natur-Kinderbibelwoche.

Tatsächlich gibt es emotionale Natur-Erfahrungen, mit denen man sich dem Schöpfer sehr nahe fühlt. Die Weite eines Sees oder Meeres, die Erhabenheit der Berge und Landschaften, das Farbenspiel der Blätter, die Blütenpracht der Obstbäume ...

Eine Natur-Kinderbibelwoche möchte die Gefühle, die durch Naturerlebnisse ausgelöst werden, stärken, aufnehmen und deuten im Licht der biblischen Geschichten mit Jesus im Mittelpunkt. Klar: Auch das Alte Testament kennt zentrale und elementare Bezüge zwischen Schöpfung, Mensch und Gott. Auch um sie soll es gehen. Doch gerade die Erlösungs- und Befreiungsgeschichten Jesu sind zentraler Bezugspunkt für das, was das AT vom Schöpfer und Gebieter beschreibt.

Die biblischen Geschichten werden also Bilder aus der Schöpfung und Natur aufgreifen und diese in Beziehung zu Glaube und Leben interpretieren. So entstehen tragende Bilder, die mitgehen, die weit ins Leben und in den Alltag der Kinder – und Familien – hineinreichen.

Sehr konkret wird das dann durch die fünf Geschichten dieser Arbeitshilfe aufgegriffen:

- ▶▶ Spaß am Wasser – Freundschaft, Gemeinschaft: Im Segen spricht Jesus den Kindern zu, dass sie zu Gott gehören.
- ▶▶ Gefahr am Wasser – der Blick auf die Gefahr oder auf den Freund: „Komm!“ sagt Jesus und zeigt damit, dass mit dem Blick auf ihn die Furcht in der Gefahr schwinden darf, und der Boden unter den Füßen trägt.
- ▶▶ Klang des Wassers – es liefert die Begleitmusik: Der Herzschlag zweier Menschen synchronisiert sich in der Liebe und nicht im Bekunden des guten Willens.
- ▶▶ Das Lebenswasser – und die Sehnsucht nach Leben: Das Gespräch auf dem Brunnenrand ist an Mehrdeutigkeit nicht zu toppen. Jesus formt aus dem Alltagsbild einen neuen Lebensentwurf.
- ▶▶ Ohne Wasser – in der Wüste zeigt sich, wie Vertrauen Stück für Stück sich neu formiert.

So sind Natur und Bibel ein richtig starkes Team!

ORTE UND SITUATIONEN

Draußen sein – am Wasser sein

Dieses Konzept kann an einem Gewässer oder auf einer Wiese, im Wald oder auf einem Berg umgesetzt werden. Ein Gewässer muss aber nicht unbedingt sein! Ein Wasserschlauch und ein paar Eimer oder Bottiche reichen, vielleicht ein Planschbecken, Luftmatratzen oder eine Wasserrutsche. Mit einer Folie (Silofolie) und etwas Wasser kann man leicht eine „Schlitterfläche“ herstellen. Toll ist auch ein Brunnen – auf dem Marktplatz; er lädt zu großen Wasserspielen ein. Die Nutzung müsste man allerdings mit den örtlichen Behörden abklären.

Im Herbst und Frühjahr ist draußen Sein auch sehr spannend. Klar: Man kann nicht planschen oder baden – aber trotzdem Spaß am Wasser haben. Dazu gibts ne Menge Vorschläge.

Der Winter könnte mit gefrorenem Wasser aufwarten: Eine Eisfläche wäre genial! Oder Schnee? ... Wieviel Wasser benötigt wird, hängt letztlich von der konkreten Planung ab. Oder umgekehrt: Man kann die konkrete Planung abstimmen auf die Gegebenheiten vor Ort. Man nimmt einfach, was man zur Verfügung hat und entwickelt aus den Bausteinen dieser Arbeitshilfe sein Programm.

Vielleicht geht auch ein Schwimmbad oder Freibad, nach Absprache mit den Betreibern!

Die Erlebnis-Bausteine sind flexibel angelegt. Wichtig ist, dass man die Möglichkeiten und das Potenzial der Mitarbeitenden und der Örtlichkeiten prüft und nutzt.

Gefahr am und durch Wasser: Beobachterinnen und Beobachter

Ein Kinderprogramm, eine KiBiWo am Wasser birgt Risiken und Gefahren! Das stellt große Herausforderungen an unsere Aufsichtspflicht. Schon ein Bach oder kleiner Tümpel kann für Kinder eine Gefahr darstellen. Darum ist es absolut wichtig, dass wir Mitarbeitende dabei haben, deren einzige Aufgabe darin besteht, auf die Kinder zu achten, sie ohne Ablenkung zu beobachten und die den Ufer- und Wasserbereich sorgfältig im Blick haben.

Darum müssen die Kinder zu Beginn darauf verpflichtet werden, dass wir nicht ins Wasser gehen, sondern nur am Wasser sind. Darum muss auch das Areal, auf dem wir uns dem Wasser nähern, sorgfältig ausgewählt werden: Lässt es sich abgrenzen? Hat man eine gute Übersicht? Verstecke darf es im Wasserbereich nicht geben! Das Gewässer muss gecheckt werden: Gibt es Tiefen, Untiefen, besondere Gefahrenstellen, Strömungen? Uferabbrüche, so dass Kinder versehentlich ins Wasser fallen können? Am besten würde sich eine abgegrenzte Flachwasserzone eignen. ...

Wenn man ein Schwimmbad nutzt, braucht man unbedingt das O.K. des Betreibers und muss die Verantwortlichkeiten im Blick auf die Aufsicht mit diesem klären.

In jedem Fall müssen Mitarbeitende dabei sein, die fachlich dazu fähig sind, ein Kind spontan aus dem Wasser zu bergen. Dazu sind die behördlichen Vorgaben zu beachten.

Die schriftliche Einwilligung zu einer KiBiWo am Wasser ist unbedingt für alle Kinder von den Erziehungsberechtigten einzuholen.

Etwas weniger Vorsichtsmaßnahmen sind nötig, wenn man kein Gewässer oder Planschbecken verwendet, sondern Wasserrutsche, Schlauch, Eimer, Spritzpistolen ... und mehr auf der experimentellen Ebene unterwegs ist.

Anziehungskraft des Wassers

Ob Bach, Fluss, See oder Meer, ob Schwimmbad, Tümpel oder Teich, ob Brunnen, Quelle oder Regen: Wasser fasziniert! Schon eine kleine Pfütze hat hohe Anziehungskraft! Ein Kind hüpf hinein, rennt durch die Pfütze, fährt mit dem Fahrrad schwungvoll durch, dass es nach allen Seiten spritzt.

Am Bach baut man einen Staudamm.



Am Ufer – ob Bach oder See – gestaltet man eine Wasserlandschaft aus Sand, Steinen, Stöcken, Tannenzapfen oder Pflanzen. Burgen, Dämme, Hafenbecken oder ganze Hafenstädte können so entstehen.

Wasser ist nass – und je nach Temperatur und Wind muss man drauf achten, wie weit man mit den Kindern gehen kann, ob sie nass werden oder nur „Trockenübungen“ mit dem Wasser machen dürfen.

Wasser ist bei jedem Wetter faszinierend: Wind und Wellen tun ein Übriges! Wolken und Regen verwandeln die Natur in ein besonders lebendiges Schauspiel. Nebel bietet eine ganz eigene Atmosphäre und Stimmung.

All das lässt sich in einer Arbeitshilfe nur ansatzweise aufgreifen – verbunden mit der Motivation, das örtlich und witterungsbedingt Mögliche zu nutzen!

DAS THEMA UND DIE THEMEN: EIN ÜBERBLICK

In dieser Arbeitshilfe werden verschiedene Aspekte des Wassers ausgewählt und mit Geschichten und Spielideen erlebbar gemacht:

► Spaß – Gefahr – Stille – Leben – Wüste

Die Begleitfigur, Wassi, das Wassertröpfchen, spielt die Szene an. Die Bibelgeschichte vertieft und entfaltet die Fragestellung und bietet mit der Story eine Lösung. Und in den Aktionen und kreativen Angeboten für die Kleingruppen kann das ganze erlebnisorientiert durchgespielt werden.

Bibelszenen: Erzählmethoden und Medien

1. **Bibeltheater:** Die Wassi- und Bibelszenen kann man als **Bibeltheater** spielen und dann mit den Kindern das Thema „Wasser“ ausgiebig erleben. Die Arbeitshilfe bietet dazu Rollenspiele. Per DVD oder Download gibts diese auch als offene Datei zum Bearbeiten und Ausdrucken.

2. **Bibelvideos:** Die Wassi-Szenen (Begleitperson) haben wir verfilmt, die Bibelszenen gibt es als **Trickfilme** (mit biblischen Erzählfiguren). Dazu braucht man natürlich Technik, wie Beamer, Laptop, Projektionsfläche etc. Die BibelVideos gibt es auf DVD.

3. **Geschichte auf dem Weg:** Für eine KiBiWo im Freien, in der Natur haben wir Geschichten für unterwegs entwickelt. Dazu bietet die Arbeitshilfe (DVD) Bilder und Erzählenszenen, die man an Stationen unterwegs erzählen kann. Das ist insbesondere für die Einheiten 3 bis 5 umgesetzt. Bilder und Erzählabschnitte führen ins Gespräch mit den Kindern.

Zunächst spielen Wassi und Moderator die Geschichten an. Das könnte am Treffpunkt der Kinderbibelwoche, des Kinderprogramms erfolgen (Start- bzw. Plenumsteil). Dann ziehen die Kinder in Kleingruppen los und können an verschiedenen Stationen Szenen der Geschichte hören. Dazu gibt es verschiedene Möglichkeiten. An jeder Station spielt eine Szene; Die Kinder ...

- - ... bekommen eine kurze Erzählung oder den Bibelabschnitt. Der wird gemeinsam angeschaut, gelesen, besprochen – und dann können die Kinder in der Kleingruppe selbst die Szene spielen. Jeweils passende Verkleidungssachen liegen bereit.
- - ... finden ein Bild vor (DVD), auf dem die Szene abgebildet ist. Die Mitarbeiterin erzählt anhand des Bildes die Szene. Auch eine Rollen-Lesung ist möglich.
- - ... finden an der Station Figuren, mit denen sie selbst die Szene stellen und spielen können.
- - ... hören kurz die Erzählung oder den Bibelabschnitt der Szene, überlegen, welche Personen vorkommen, was man an Kulissen etc. braucht und suchen sich die entsprechenden Gegenstände im Wald, auf der Wiese, am Strand zusammen, um die Szene dann zu stellen und zu spielen.

Wem es zu viele Szenen bzw. Stationen sind, kann diese auch gerne zusammenfassen!

Die Ausarbeitungen der biblischen Geschichten bei den einzelnen Einheiten sind unterschiedlich: Mal gibt es ein komplettes Rollenspiel, mal Erzählenszenen, mal kleine Rollenlesungen. Je nach Möglichkeit kann man die Rollen von verschiedenen Personen spielen bzw. lesen lassen oder in der Erzählrolle kurz zusammenfassen.

Von der Geschichte zum Tun: Das enthält die Arbeitshilfe

Geschichte Wir fokussieren diese Arbeitshilfe auf Geschichten und Aspekte des Wassers, die sich mit biblischen Geschichten verbinden lassen. Klammern bei der Geschichte der Kindersegnung allerdings das Thema „Taufe“ bewusst aus, da es dazu bereits einiges im KiBiWo-Bereich gibt – bzw. dieses Thema in einer ganz eigenen KiBiWo gut aufgehoben wäre.

Vertiefung Die Vertiefungsideen schaffen Verbindungen zwischen den jeweiligen Aspekten des Wassers und der biblischen Geschichten, so dass Bilder entstehen, die mit den Kindern mitgehen.

Kreatives Bei manchen Einheiten sind bereits „Ideen und Aktionen für die Kleingruppe“ aufgeführt. Diese hängen stets unmittelbar mit dem Thema der jeweiligen Einheit zusammen. Im Kapitel „Ideen für Basteln, Spielen, Bauen, Experimentieren“ haben wir einen großen Fundus an Bausteinen zusammengestellt, geordnet nach den einzelnen Rubriken Basteln, Experimente, Spiele, Erlebnisse in der Natur, Adressen und Quellen ... Diese Bausteine kann man nach eigenem Ermessen bei der Planung seines Programms verwenden.

WASSERSEGEN

Ein Segen, passend zum Thema, als Abschluss der jeweiligen KiBiTage ...

Worte	Gesten
Regen bringt Segen: Wie die Tropfen leicht vom Himmel fallen, so benetzt dich Gottes Segen.	Die Finger spielen die Regentropfen, die vom Himmel fallen.
Spritzig und frisch: Wie das Wasser Spaß und Freude macht, so zeichnet Gottes Segen ein Lachen auf dein Gesicht.	Die Finger schnalzen die Regentropfen weg zu den anderen hin.
Lustig und frech: Wie die Tropfen in der Pfütze spritzen, so hüpfet Gottes Segen in deinem Herzen und füllt es mit Mut und Glück.	Wir hüpfen auf der Stelle wie die Tropfen in der Pfütze.
Weich und sanft: Wie die kleinen Wellen am Ufer mit den kleinen Kieselsteinen spielen, so berührt dich Gottes Segen.	Hände machen leichte Wellenbewegungen.
Lebendig und gemeinsam: Wie die vielen Tropfen sich zum See vereinen, so verbindet uns Gottes Segen.	Wir fassen uns an den Händen. Oder: Rechte Hand auf die Schulter des rechten Nachbarn, linke Hand geöffnet, nach vorne.
Gottes Segen erfrische dich – wie das Wasser an heißen Tagen.	Mit der Hand über die (schweißnasse) Stirn wischen.
Gottes Segen berühre dich – wie ein sanfter Sommerregen.	Leichte Fingerbewegungen von oben nach unten mit beiden Händen.
Gottes Liebe trage dich – wie das Wasser das Boot.	Beide Hände zusammengelegt, tragend nach oben geöffnet.

IDEEN ZUR VERTIEFUNG: BEDÜRFNIS „FREUNDSCHAFT, DAZUGEHÖREN“

- ▶▶ Mit den Kindern über Freundschaft reden. Hast du eine Freundin, einen Freund? Wie heißt sie – oder er? Was macht ihr zusammen? Wie habt ihr euch kennengelernt? Wie kam es, dass ihr euch angefreundet habt? ...
Was ist ein Freund? Wie gewinnt man Freunde? Was kann man zusammen besser als allein?
- ▶▶ Verschiedene Dinge allein und zu zweit ausprobieren. Was geht besser allein, was zusammen? Warum? Z.B. Ball spielen, Seil hüpfen, etwas Schweres oder Sperriges tragen, auf einen Baum klettern...
- ▶▶ Jesus als mein Freund: Ich kann mit ihm reden wie mit meinen Freunden in der Schule und ihm alles erzählen. Das funktioniert laut und leise. Man nennt es Beten.
Kennst du ein Gebet? Was möchtest du Gott erzählen?
Ich frage mich, ob du schon mal gebetet hast? Möchtest du uns erzählen, was du Gott gesagt hast? Weißt du noch, wie du dich dabei gefühlt hast?
- ▶▶ Gebete formulieren mit Symbolkärtchen: Die Symbole könnten verschiedene Lebensbereiche der Kinder darstellen (Familie, Freunde, Schule, Sport, Hobbys...) oder auch unterschiedliche Gefühle.
- ▶▶ Wir beginnen mit: Danke Gott, dass du da bist und mir zuhörst. Heute will ich dir erzählen von... oder: / das hat mich heute wütend, traurig, fröhlich gemacht.
- ▶▶ Experiment: Gottes Segen durchdringt unser Leben und macht es bunt:
Wir nehmen eine Filtertüte und schneiden ein Herz aus. Den Rand malen wir schwarz an, dann stellen wir die Filtertüte ins Wasser. Sie wird bunt. Wollt Ihr es gleich mal ausprobieren?
- ▶▶ Wir haben ein langes Seil oder Tau. Jedes Kind hält sich irgendwo am Seil fest, und wir stellen uns kreuz und quer im Wald auf, hinter Bäumen und Büschen. Wenn ein Kind am Seil zieht, das Seil bewegt, spüren es die anderen Kinder. Wir sind miteinander verbunden. Freundschaft verbindet. Segen verbindet. Auch wenn wir uns nicht immer sehen, sind wir füreinander da. Gott ist da, er gibt Halt und Orientierung.

IDEEN UND AKTIONEN FÜR DIE KLEINGRUPPE

Aus einer Fülle an Ideen könnt Ihr auswählen und Euer Programm nach Euren Bedürfnissen – und denen der Kinder – zusammenstellen. Basteln, Spielen, Experimentieren, Natur erkunden ... siehe Seite 59.

Mit Kindern draußen sein macht einfach Spaß: Eine Wanderung entlang des Bachs zur Quelle – oder zur Mündung, der Bach als Barfußparcour, ein Asttippi bauen ... da geht immer was!



2. MIT FREUNDEN IM BOOT: GEFAHR AUF DEM WASSER!

Jesus stillt den Sturm: Matthäus 14,22-33

ASPEKTE

- Sturm am See oder Meer, bedrohliche Wellen
- Hochwasser, Platzregen, Hagel
- Was ist mit meiner Angst? Was hilft in meiner Angst?
- Wer hilft in meiner Angst?
- Kannst du tauchen? Wie fühlt es sich an, wenn man mit dem Kopf unter Wasser ist?
- Was sind meine Wellen? Wovor habe ich Angst?



BIBLISCHER BEZUG

- Was passiert auf dem Wasser? Ein Schreck-Gespent. Oder ist es Jesus?
- Der Freund gibt ihm die Hand – und zieht ihn aus dem Wasser ... hilft ihm aus der Patsche
- Jesus und das Wunder: doppelte Überraschung!
- Worauf ich sehe, dort komme ich hin: Solange Petrus auf Jesus sieht, ist alles gut ...

Impuls zum biblischen Bezug

- Gibt es eigentlich Wunder? Ist so ein Wunder möglich, dass jemand auf dem Wasser geht? Dass jemand einem Sturm und anderen Naturgewalten Einhalt gebietet?
- Auf dem Wasser gehen ist eine Frage der Außentemperatur. „Logisch!“ kann man einwenden. „Dann ist es doch kein Wunder mehr.“ Aber es ist wunderbar, dass sich der Aggregatzustand des Wassers durch simples Abkühlen in einer Weise ändert, dass man drauf gehen kann.
- Oder ist das Wunderbare auch eine Frage der Betrachtung? Was erwarten wir von einem Wunder? Mit welchen Augen sehen wir die Welt? Warum soll das, was in der Natur und Schöpfung angelegt ist, nicht als Wunder bestaunt werden? Kann nur das Unbekannte, unerwartet Neue ein Wunder sein? Oder ist die Heilung einer Krankheit, wie wir sie tagtäglich erleben, nicht auch schon etwas wunderbares? Muss es eine unheilbare Krankheit sein, damit man von einem Wunder reden kann? Aber was ist eigentlich der Unterschied zwischen einer heilbaren und einer unheilbaren Krankheit? Ich glaube, das Leben an sich ist wunderbar!
- Abgesehen davon geht diese kleine Geschichte davon aus, dass Jesus, der mit Gott in enger Weise verbunden ist, auch im Bereich der Schöpfung unterwegs ist und darum selbst über schöpferische Kräfte und Wirksamkeit verfügt.
- Warum wird so eine Geschichte erzählt?
- Weil sie mehr ist als eine Auf-dem-Wasser-gehen-Geschichte. Und weil Wunder noch in ganz anderen Bereichen geschehen! Weil es in ihr um Bedrohung und Angst geht und um Glaube und Vertrauen, die Angst und Bedrohung überwinden. Ganz real und für Menschen aller Zeiten. Und für Situationen, die viel häufiger vorkommen als die Bedrohung durch Naturgewalten.
- Diese Geschichte macht deutlich:
 - Selbst engagierte Christen und enge Vertraute Jesu kommen in gefährliche Situationen, erleben Lebenskrisen und Angst, leiden unter innerer oder äußerer Not.

- Auch bei Christen kann die Phantasie durchgehen, so dass sie von Gott und Jesus nichts mehr wahrnehmen und stattdessen starr vor blankem Entsetzen auf etwas starren, das sie als bedrohliches Gespenst wahrnehmen. Wie kann man ein realistisches Bild von Jesus bekommen?

Langjährige Christen brauchen immer wieder die Ansprache Jesu, die Vertiefung und Neuausrichtung des Glaubens: „Ich bin es, fürchtet euch nicht.“ Der Glaube ist kein Selbstläufer und das Bild, das Menschen von Jesus haben, muss immer wieder neu ausgerichtet werden. Das „Fürchtet euch nicht“ ist eine der wichtigsten Ansagen Jesu: „Keine Angst vor Gott!“ heißt das im Grunde.

Auch engagierte Christen brauchen in jeder Lebensphase immer wieder neu die Ausrichtung auf Jesus, den Blick auf ihn und seine Wirklichkeit; Glaube heißt, Gottes Wirklichkeit anerkennen. Man braucht den Blick auf ihn – statt angstvoll nach unten, auf die „Wellen“ und damit auf Gefahr und Bedrohung zu starren. Man ist nicht weltfremd, wenn man auf Jesus schaut – statt auf die „Wellen“. Diese Wundergeschichte ist keine Heile-Welt-Geschichte. Trotz der Rettung hat man „nasse Füße“! Es gehört zum Christsein dazu, dass man „nasse Füße“ bekommt und „Wasser“ und „Wellen“ einen bedrohen. Der Blick auf Jesus schenkt dabei eine andere Perspektive – seine rettende Hand erreicht den Menschen.

Es ist ein Wunder, wenn ein Mensch befreit wird aus der Enge seiner Angst, wenn jemand die Wirklichkeit Gottes in Betracht zieht – betrachtet – und auf sein Leben wirken lässt und neu sagen kann: „Du bist wirklich Gottes Sohn.“ Vertrauen und Glauben, die Angst und Bedrohung überwinden, sind große Wunder.

So betrachtet gibt es unendlich viele Wunder - auf vielen Ebenen!

Verknüpfung zur Erlebniswelt der Kinder: Schutz in Angst-Situationen

Kinder erleben bedrohliche Situationen. Man sieht sie kommen, erstarrt, duckt sich weg. Kinder kennen Angst und Furcht. Das verunsichert. Es gibt hilfreiche – und auch schädliche Angst. Wohin damit?

Die Geschichte möchten dazu anregen, den Blick darauf zu richten, wie ich in der Bedrohung Orientierung und Sicherheit finde. Und auch darauf, wer mir helfen kann: Hier sind für Kinder die Eltern und Freunde wichtig. Und Gott ist für sie wichtig, an den man sich mit Gedanken und Worten festklammern kann.

Was sind die „Wellen“ der Kinder? Welche konkrete Bedrohung erleben sie? Was macht ihnen Angst?

Wie kann Jesus helfen in der Angst, wie kann er aus der Bedrohung retten? Was heißt es, den Blick auf ihn zu richten – statt auf die Wellen? Und wie kann das konkret gelingen und eingeübt werden? Darüber kann man vertiefend reden.



ERZÄHLIDEE

Zur Inszenierung: Ihr könnt das komplett als Bibeltheater spielen – oder das BibelVideo zeigen. Und habt die Wahl, ob ihr Wassi selbst spielt oder eben auch das Video verwendet.

Wassi-Szene: Wassi hat Angst vor dem Gewitter-Regen-Hagel-Unwetter-Sturm



Bei diesem ersten Block redet Wassi immer wieder auch mit sich selbst ...

Wassi kommt mit einem „Regenmacher“ von außen herein.

Er spielt damit, probiert ihn aus, vorwärts, seitwärts, dreht ihn ... und zeigt wortreich-begeistert, was man damit für schöne Geräusche machen kann. Wassi: Natürlich macht der Regenmacher keinen Regen, sondern nur Regengeräusche. Und ein einzelner Regenmacher ist ja auch nicht laut. Denn laut mag Wassi nicht.

Wassi hat ihn beim Spielen auf dem Dachboden gefunden. Er ist begeistert. Allerdings gibt es da ein großes Rätsel: Was da wohl drin ist?

Ob da Wassertropfen – viele kleine Wassis, also die Freunde von Wassi, eingesperrt sind und jetzt rauf- und runterkullern müssen? Das wäre gemein ...

Wassi steigert sich mehr und mehr hinein und ist empört.

Schließlich schimpft er: Wenn man so eingesperrt ist, hat man fürchterliche Angst ...

Moderator kann das Problem allerdings auflösen. Hör mal genau hin. Wonach klingt das? Das klingt doch nicht nach Wassertropfen, eher nach kleinen Steinchen ... oder Schalen ...

Wassi ist erleichtert.

Jetzt steigt Wassis Begeisterung: Wenn wir ganz viele, viele Regenmacher machen würden, dann könnten wir das Geräusch eines Platzregens machen. Oder von einem Platzregen mit Sturm oder von einem Wolkenbruch mit Sturm und Gewitter! Wow, das wäre ... das wäre ... nein, Wassi bekommt Angst ...

Plötzlich wird Wassi sehr nachdenklich, schaut sich erschrocken um ...

Moderator: Was ist los, Wassi?

Wassi erschrickt, weil er ganz auf den Regenmacher konzentriert war und nicht bemerkt hat, dass da noch mehr Leute sind.

Wassi: ... ich ... hab ein bisschen ... Angst ...

Moderator: Warum hast du Angst?

Wassi redet sich in Rage.

Wassi: Vor dem vielen Regen und Hagel und Gewitter und Sturm ...

Moderator: Ich seh keinen Regen, Hagel oder Sturm ...

Wassi: Ja aber, hier drin, in dem Regengeräuschemacher ...

Moderator: Der ist doch harmlos, der macht ja schöne Regengeräusche ...

Wassi: Ja, aber wenn das ganz, ganz viele machen, dann wird das so laut wie Gewitter, Hagel und Sturm ...

Wassi hält sich ängstlich die Ohren zu.

Moderator: Macht doch nichts ...

Wassi: Doch, das macht mir Angst! Da denke ich an wilden Regen mit Hagel und Sturm und Gewitter. Wenn der Himmel ganz schwarz wird und die Kräfte toben und alles so fürchterlich gefährlich wird ...

Moderator: ... da hilft nur eins.

Wassi: Was?

Moderator: Mal zu überlegen, was stärker ist als die Angst.
 Wassi: Gute Idee! Aber was ist stärker als Angst?
 Moderator: Ich hätte da was ...
 Wassi: Was?
 Moderator: Was Stärkeres als die Angst ...
 Wassi: Und was ist das?
 Moderator: Wirst gleich sehen ...

Bibel-Szene

*Bühne: Boot, blaue Tücher, Folie
 Wellengeräusch kann mit einer Oceandrum erzeugt
 oder eingespielt werden.
 Jesus und seine Jünger kommen. Jesus wendet sich den
 Jüngern zu.*

Jesus: So, Freunde, dann setzt euch mal ins Boot und fahrt hinüber ans andere Ufer. In zwei Stunden wird es dunkel – bis dahin seid ihr im sicheren Hafen.
 Petrus: Und was machst du, Jesus?
 Jesus: Ich bleibe hier und geh noch auf den Hügel da drüben. Ich will noch Kraft tanken.
 Petrus: Kraft tanken?
 Jesus: Ja, dort ist es schön einsam, da bin ich ganz alleine; nur Gott und ich.
 Petrus: Und wie ist das, was macht ihr da, du und ... Gott?
 Jesus: Ich bete. Ich spreche mit Gott, meinem Vater.
 Petrus: Vater ... Gott ...?
 Jesus: Petrus, ich rede mit Gott, wie mit einem sehr guten Vater – oder einer ganz liebevollen Mutter oder einem wunderbaren Freund.
 Petrus: Gott, ein Vater – Mutter – Freund?
 Jesus: Ja, das ist er für mich. Da kann ich so richtig Kraft tanken. Das tut mir gut.
 Petrus: Hmm, o.k. das klingt gut, aber irgendwie geheimnisvoll ...
 Jesus: So, Freunde, legt schon mal ab, rudert kräftig – ich komme nach.
 Andreas: Aber Jesus, wie willst du über den See zu uns kommen ...?

Petrus packt Andreas am Arm und raunt:

Petrus: Andreas, lass ihn. Er hat so seine Wege.
 Andreas: Hey, was für Wege hat Jesus? Er kann doch nicht übers Wasser ...
 Petrus: Los, einsteigen.

Sie steigen ins Boot und rudern los. Nach einer Weile, das Ufer ist längst nicht mehr zu sehen, kommt Wind auf. Erst ganz leicht, dann immer kräftiger, Sturm!

Wellen- und Windgeräusche: Oceandrum

Andreas: Los, Freunde, gebt Gas! Seht ihr die dunklen Wolken? Da braut sich was zusammen!
 Maria: Da, Blitze! Ein Gewitter!

Und schon peitscht der Sturm den Regen in die Gesichter ... das Boot schaukelt bedrohlich. Und die vier Leute im Boot bekommen Angst.

Petrus: Hilfe, wer kann uns helfen? Wenn doch nur Jesus da wäre!
 Johanna: Los, schöpft das Wasser aus dem Boot!
 Andreas: Womit denn?



Johanna: Mit den Händen und den Krügen da!
 Andreas: Der Wind ist so mächtig! Er steht uns voll entgegen!
 Johanna: Und die Blitze und der Regen ... es wird immer schlimmer!
 Maria: Ich hab Angst. Hoffentlich überstehen wir dieses Unwetter!
 Petrus: Hoffentlich ... Jesus könnte uns retten!

*Das Boot schaukelt heftig. Der Regen wird immer stärker und füllt das Boot ...
 Plötzlich taucht eine Gestalt auf ...*

Johanna: Da, was ist das?
 Andreas: Ein Gespenst? Hilfe!
 Maria: Hilfe, ein Gespenst!
 Jesus: Erschreckt nicht! Ich bins! Habt keine Angst!
 Petrus: Jesus? Bist du es wirklich?
 Jesus: Erschreckt nicht! Ja, ich bins! Habt keine Angst!
 Petrus: Herr, wenn du es wirklich bist, dann befehl mir, auf dem Wasser zu dir zu kommen!
 Andreas: Petrus, nein!
 Johanna: Sei vorsichtig!
 Jesus: Komm!

Petrus stellt sich auf, hebt vorsichtig ein Bein, kämpft mit der Balance, schaut auf Jesus, tritt hinaus aufs Wasser. Es trägt! Er geht einen Schritt und staunt.

Petrus: Ich kann auf dem Wasser gehen!

... dann schaut er weg von Jesus – schaut auf den Wind, schaut auf die Wellen und seine Füße, strauchelt, fällt, versinkt ...

Petrus: Hilfe, ich sinke! Jesus, rette mich! Hilf mir!

Jesus streckt die Hand aus ...

Jesus: Petrus, ich halte dich!

Schon greift ihn Jesus an der Hand und hält ihn fest.

Jesus: Petrus, hast du keinen Glauben? Warum zweifelst du?

Petrus kann nichts sagen. Sie steigen ins Boot. Plötzlich wird alles still. Der Wind flaut ab. Der Regen hat aufgehört und die Wellen beruhigen sich. Jetzt endlich sagt Petrus:

Johanna: Jesus, du kommst von Gott.

Maria: Du bist wirklich Gottes Sohn.

Andreas: Danke Jesus! Du hast Petrus und uns alle gerettet.

Sie ergreifen die Ruder und fahren an Land. Sie wundern sich, dass es nur noch ein kurzes Stück ist. Aber mit Jesus im Boot ist das auch kein Wunder. Sie steigen aus.



lachen kann. Niemand will mit ihr Kontakt haben.

Die Frau wird für Jesus zum Brunnen: Er bittet sie um einen Becher Wasser. Dass ein Mann eine Frau anspricht, sie um etwas bittet – noch dazu ein israelitischer Mann eine Frau aus Samaria – das ist wider alle guten Sitten! Jesus überschreitet Grenzen.

Samaria: Hier wohnt eine Mischbevölkerung aus Juden und Nichtjuden – und das ist aus Sicht der „echten“ Israeliten tendenziell schlimmer als echte Heiden.

Jesus wird für die Frau zum Brunnen: Er spricht mit ihr über ihre Sehnsucht und den Durst nach Leben. Sie empfängt von ihm Vertrauen und Freundschaft.

Jesu Worte sind ein Labsal für die Frau: Wie Wasser, das die Seele erfrischt.

So versorgt wird die Frau selbst zur Wasserträgerin, zu einem Brunnen, an dem sich ihre Nachbarn und Freunde erfrischen können.

Der Glaube stillt den Durst der Seele. Gute Worte voller Trost und Freundschaft können die Sehnsucht stillen. Ohne Wasser – Bild- und Sachebene – geht Leben ein. Immer wieder braucht der Glaube dieses Lebenswasser, diese Liebe von Gott, immer wieder wird Gottes Zuwendung neu auf die Situation eines Menschen gelegt. Das „wer von dem Wasser trinkt, das ich ihm gebe, den wird in Ewigkeit nicht dürsten ...“ zielt auf die verbindende Zuwendung Jesu, auf seine dauerhafte und durch nichts aufzuhebende Liebe. Das „Trinken“ ist keine Momentaufnahme. Der Brunnen des lebendigen Wassers ist immer in Betrieb. Und wer aus dieser Quelle schöpft, wird selbst zur Quelle – und genau das geschieht dann in der Geschichte. Wasser schenkt Leben, ewiges, das heißt erfülltes Leben.

Verknüpfung zur Erlebniswelt der Kinder: Träume, Sehnsucht – alles soll gut sein

Kinder kennen Ausgrenzung. Manchmal gibt es dafür Gründe. Dennoch ist Ausgrenzung durch nichts zu rechtfertigen.

Es gibt immer Möglichkeiten, dass jemand wieder hereinkommt in die Gruppe, einen Platz findet in der Gemeinschaft.

In der Geschichte nehmen die Kinder wahr, wie Jesus Menschen mit Gott verbindet, wie in seiner Zuwendung und Grenzüberschreitung die Sehnsucht von Menschen gestillt wird. Es tut in der Seele gut, Teil von so einer Geschichte zu sein.

Didaktik der Geschichte

Heute will Wassi etwas pflanzen. Und dazu braucht man Wasser! Ob aus dem Bach, aus dem Brunnen oder Wasserhahn ist egal. Im Gespräch fällt dann das Wort „Lebenswasser“ – damit kann Wassi erstmal nichts anfangen. Doch dann erfährt er, dass Lebenswasser sowas wie gute Geschichten oder Vertrauen und Freundschaft ist. Und noch viel mehr.

Die Bibelgeschichte kann als „Geschichte auf dem Weg“ an Stationen erzählt werden. Dazu bildet man kleine Gruppen von ca. 5 bis 8 Kindern. Ein bis zwei Mitarbeitende begleiten die Gruppen. Weitere Hinweise siehe bei Einheit 3 Seite 31.

An den Stationen gibts zum Teil kleine Dialoge zwischen Jesus und „Johanna“, wie wir die Frau am Brunnen genannt haben. Gut wäre es, wenn man die Rollen (Erzählerin, Jesus und Johanna) mit verschiedenen Personen besetzen könnte. Evtl. könnten größere Kinder die Rollen sprechen ...

Man kann die Szenen auch auf noch mehr Stationen aufteilen, sollte aber darauf achten, dass die Geschichte nicht zu sehr zerstückelt wird. Zwischen den Stationen gibts viel Gelegenheit zum Gespräch mit den Kindern.

Requisiten: Der Brunnen kann mit einem Grüngutsack aus dem Gartenzubehör leicht aufgebaut und dekoriert werden (siehe Foto).



ERZÄHLIDEE

Wassi-Szene

Wassi kommt ausgestattet wie ein Gärtner: Schürze, Hut, Gießkanne, Hacke, Blumentopf, Pflanze (zum Einpflanzen ...). Auf seinem Tisch auf der Bühne stehen bereits mehrere Töpfe und weitere Utensilien bereit ... Wassi hat Großes vor!

Moderator: Wassi, was hast du denn vor?

Wassi: Pflanzen pflanzen, Unkraut unkrauten, Bäume bäumen, Erdäpfel erden, Gemüse müsen ...

Moderator: Oh, da hast du aber mal wieder viel vor!

Wassi: Klar!

Moderator: Und was hat das mit Wasser zu tun?

Wassi wedelt aufgeregt mit der Gießkanne ...

Wassi: Ist doch wasserklar! Alles im Garten und auf der Welt braucht Wasser! Viele, viele Wassertropfchen, damit die Erdbeeren beeren und die Radieschen radeln. Wasser schenkt Leben!

Moderator: Das stimmt, Wasser schenkt Leben!

Wassi: Erdbeeren, Tomaten, Brennnesseln, alles braucht Wasser, frisches Wasser. Ohne Wasser würdest auch du schrumpeln wie eine alte Kartoffel!

Moderator schluckt ...

Moderator: Hehe! Also, du willst hier ein Gemüsebeet anpflanzen und alles schön gießen und ...

Wassi: Du kannst dir gar nicht vorstellen, wie wichtig Wasser ist. Und wozu man Wasser braucht!

Wassi bläht seinen Wassertropfenbauch noch ein bisschen kräftiger auf als sonst.

Moderator: Oh doch, man sieht es dir an, wie wichtig Wasser ist!

Wassi: Sogar ihr Menschen braucht Wasser. Zum Waschen (*schnuppert und schnieft ein bisschen*), damit man gut riecht. Und zum Trinken!

Moderator: Sonst zu nichts?

Wassi hantiert mit Gießkanne und Schöpfelchen ...

Wassi: Hmm, weiß nicht ...

Moderator: Menschen brauchen Lebenswasser.

Wassi: Was soll das jetzt wieder sein? Lebenswasser ...

Moderator: Ich bin da neulich auf eine Geschichte gestoßen vom Lebenswasser ...

Wassi: Oh, Lebenswasser, ich bin gespannt, los, erzähl ...

Je nach Erzählmethode (Stationengeschichte, Bibelvideo oder Bibeltheater) macht die Moderatorin entsprechende Ansagen.



BIBEL-SZENE: EINE FRAU TRIFFT JESUS AM BRUNNEN

Station 1: Der Brunnen

Gibts einen richtigen Brunnen, zu dem man gehen kann? Mit den Kindern zunächst mal besichtigen, entdecken: Wo kommt das Wasser her – wo fließt es hin? Ob hier früher die Leute Wasser geholt haben ...

Bild 1



Wisst ihr, was ein Brunnen ist? Natürlich! Das ist so ein Ding, wo Wasser rauskommt. Wobei es unterschiedliche Brunnen gibt. Es gibt große und kleine. Aus den großen Brunnen fließt viel Wasser, logisch. Bei den kleinen gibts weniger Wasser. Es gibt Brunnen mit einem Rohr, aus dem das Wasser fließt; bei anderen muss man pumpen. Und dann gibt es Brunnen, die sind um eine Quelle herum gegraben, damit das Wasser schön sauber bleibt.

Und an manchen gräbt man den Brunnen tief in die Erde, baut eine Mauer drumherum. Und wenn man Wasser holen will, muss man an einer Schnur einen Eimer runterlassen und diesen füllen.

Bild 2



So einer ist vermutlich unser Jakobsbrunnen. Er heißt Jakobsbrunnen, weil ein Mann namens Jakob diesen Brunnen gegraben hat. Oder ihn genutzt hat. So genau weiß man das auch nicht mehr.

Aber an diesem Jakobsbrunnen trifft sich das ganze Dorf! Morgens und abends kommen die Leute vorbei und holen Wasser. Und erzählen sich, was passiert ist. Das Schaf vom Bauer Joel hat Zwillinge bekommen. Die Maria, die Frau von Johannes, auch. So eine Sensation! Und der junge Isaak will heiraten! Wusstet ihr das schon? Ja, wen denn? Keine vom Dorf? Nein, so etwas!! Ob das gut geht ... so reden die Leute über alles, was grad wichtig ist. Und dann gehen sie schnell wieder heim, bevor es heiß wird.

Bild 3



Nur Johanna kommt in der Hitze des Mittags zum Brunnen. Und das ist gar nicht lustig. Warum muss Johanna Wasser holen, wenn es so heiß ist? Warum ist Johanna nicht dabei, wenn die Leute sich die neuesten Geschichten aus dem Dorf erzählen? Weil man Johanna nicht mag. Niemand mag sie. Johanna hat keine Familie. Sie hat keinen Mann. Sie hat keine Freunde. Johanna sehnt sich so sehr nach Menschen, die gut zu ihr sind. Aber sie weiß auch: Dazu müsste sie manches ändern ...

Aktion

1. Wassertransport: Man baut zwei Brunnen (Grüngutbehälter), füllt sie mit gleich viel Wasser. Als „Brunnen“ kann man auch Eimer nehmen, dann sind sie etwas kleiner und handlicher. .

Die Gruppe wird halbiert. Jede Teilgruppe bekommt Becher und versucht nun mit dem Becher so schnell wie möglich den Brunnen zu „leeren“ und das Wasser in einen anderen Eimer zu füllen. Da der Abstand zwischen den Eimern etwa 6 Meter beträgt, ist das gar nicht so einfach ... Und die Kinder machen das immer schön der Reihe nach. Wer hat zuerst seinen Brunnen geleert? Und wer hat das meiste Wasser in den neuen „Brunnen“ gebracht?

2. Angelspiel am Brunnen: Man kann mit den Kindern aus Naturmaterial kleine Angeln bauen. Schnüre und (magnetische) Angelhaken oder Draht für den Angelhaken bitte mitbringen! Dann überlegt man, was man angeln möchte – auch dazu bietet die Natur verschiedene Materialien. Oder Ihr bringt das entsprechende Gerät mit.

3. Weitere Aktionen und Spiele: Siehe Anhang!

Zum Gespräch: Es gibt sehr verschiedene Brunnen. Welche kennt ihr? – Bei uns darf man meistens nicht aus Brunnen trinken. Ich frage mich, ob ihr euch vorstellen könnt, warum? – Ich frage mich, ob ihr euch erinnern könnt, warum Johanna nicht mit allen anderen Leuten zum Brunnen geht. – Ich frage mich, ob ihr schon mal so was ähnliches erlebt habt: dass jemand dich weggeschickt hat. Oder dass jemand eure Gruppe verlassen musste ...



Station 2: Jesus am Brunnen

Bild 4 und 5

- Erzähler: Auch heute ist es heiß am Brunnen. Und alle Leute sind jetzt zu Hause und ruhen sich aus an einem schattigen Platz. Bald wird Johanna zum Brunnen gehen. Allein und einsam.
- Da kommt ein Mann. Was will er hier, in der Mittagshitze? Er sieht müde aus. Bestimmt hat er Durst! Vielleicht hat er eine lange Wanderung hinter sich. Er geht direkt zum Brunnen. Und bückt sich über den Brunnenrand.
- Jesus: Ich habe großen Durst.
- Erzähler: Er versucht mit der Hand Wasser zu schöpfen. Aber der Brunnen ist zu tief.
- Jesus: Niemand ist da, der mir einen Becher leiht, damit ich Wasser schöpfen könnte. Und in dieser Mittagshitze wird auch niemand kommen.
- Erzähler: Der Mann heißt Jesus. Er setzt sich in den Schatten eines großen Felsblocks.
- Jesus: Hier ist es wenigstens ein bisschen kühler. Keine Menschenseele weit und breit. Warum bin ich hierher gewandert?
- Erzähler: Jesus schließt die Augen und ruht sich aus.



Aktion

- Wir versuchen aus dem Bach / See oder Eimer mit den Händen Wasser zu schöpfen und in einen drei Meter entfernt stehenden Eimer zu füllen. Wie viel schaffen wir in zwei Minuten?
- Wo steckt eigentlich das Wasser? Und wie entsteht ein Brunnen? Wir suchen eine Stelle, an der wir nach Wasser graben können. Mit Schaufeln graben wir ein kleines Loch (immer zu zweit, an verschiedenen Stellen) und suchen nach Wasser: Wie tief müssen wir graben, bis die Erde nass ist, matschig wird, vielleicht sogar eine kleine Pfütze sich bildet in unserem Loch? Bevor wir weitergehen: Loch wieder schließen!

Zum Gespräch: Wie haben das die Menschen früher wohl gemacht, wenn sie Wasser benötigt haben? – Ich frage mich, ob ihr euch vorstellen könnt, was Jesus hier am Brunnen will? Wo sind eigentlich seine Freunde? – Ob Jesus wohl darauf hofft, dass jemand vorbeikommt und ihm Wasser aus dem Brunnen holt?

Station 3: Johanna erschrickt

Bild 6 und 7

- Erzähler: Da kommt Johanna. Sie geht zum Brunnen. Scheu schaut sie sich um:
- Johanna: Hoffentlich ist niemand da! Die Leute reden immer so böse über mich! Und wenn mich jemand sieht, dann ... gibt es Ärger ...
- Erzähler: Johanna beugt sich über den Brunnenrand, lässt ihren Eimer runter ... plötzlich spricht sie von hinten jemand an ...
- Jesus: Könntest du mir bitte ...
- Erzähler: Johanna erschrickt fürchterlich und stößt einen Schrei aus.
- Jesus: Hab keine Angst. Ich habe Durst. Kannst du mir bitte einen Becher Wasser geben?



Johanna schaut Jesus von Kopf bis Fuß an.

- Johanna: Du redest mit mir? Willst du ... wirklich nur Wasser von mir? Du

Jesus: hast doch gar keinen Becher ...
 Johanna: Johanna ...
 Johanna: Du kennst meinen Namen ...?
 Jesus: Ja, ich kenne dich, weil Gott dich kennt.

Bild 8: Johanna

Johanna: Ach Gott! Ja, es wäre so schön, wenn Gott gut mit mir wäre. Aber er liebt immer nur die anderen. Bestimmt weißt du auch, warum ich in der Mittagshitze zum Brunnen gehen muss!



Aktion: „Ich kenne dich, weil Gott dich kennt.“

Aktionen und Spiele: im Anhang Seite 59.

1. Jeder Name hat eine Bedeutung. Wir reden mit den Kindern über die Bedeutung ihrer Namen. Vielleicht wissen manche Kinder auch, warum die Eltern genau diesen Namen für ihr Kind ausgewählt haben?

2. Buchstaben-Namenspuzzle: Wir halbieren die Gruppe. Jedes Kind schreibt die einzelnen Buchstaben seines Namen (Großbuchstaben) auf eine Karte (ca. DIN A6). Die Karten werden jeweils der anderen Gruppe geben. Mischt die Karten und bildet nun in einer ersten Runde daraus neue Namen. In einer zweiten Runde versuchen wir die Namen wieder herzustellen – und dem „passenden“ Kind zuzuordnen.

Station 4: Gespräch mit Jesus. Das Geschenk

Bild 9: Jesus sitzt auf der Brunnenmauer, Johanna steht mit Eimer in der Hand da

Jesus: Ja, das weiß ich.
 Johanna: Ach, egal.
 Jesus: Jeder, der von diesem Brunnenwasser trinkt, wird wieder durstig werden.
 Johanna: Darum muss ich ja jeden Tag hierherkommen und Wasser holen!
 Jesus: Wenn du aber von dem Wasser trinkst, dass ich dir von Gott gebe ...
 Johanna: Was hast du, Wasser von Gott?
 Jesus: Johanna, wenn du wüsstest, was Gott dir schenken möchte.
 Johanna: Mir hat noch niemand etwas Gutes geschenkt. Alle wollen etwas von mir. Aber geschenkt ... nein ... noch nie.
 Jesus: Johanna, Gott schenkt dir lebendiges Wasser, das deine Sehnsucht stillt.



Bild 10:

Johanna: Lebendiges Wasser, gibts denn so etwas? Muss ich dann nie mehr zum Brunnen? Das wäre ja ... ganz großartig! Gib schnell ...
 Jesus: Gott schenkt dir seine Liebe. Du musst weiterhin zum Brunnen, um Wasser zu schöpfen. Aber Gottes lebendiges Wasser tut dir ganz tief im Herzen gut. Du spürst, dass er dich liebt. So wie du bist.
 Johanna: Jesus, ich glaube dir. Ich spüre Gottes Liebe in meinem Herzen. Das muss ich schnell meinen Nachbarn erzählen



Eiswürfelform legen. Wichtig: Jeder Strohalm bzw. jede Perle muss in einem Eiswürfelfach liegen. Dann Wasser in die Fächer gießen und die Form ins Gefrierfach stellen. Nach etwa einer Stunde hat man eine schöne Eiswürfelkette.

Tipp: Mit Lebensmittelfarbe oder Wasserfarbe dem Wasser noch etwas Farbe geben, unterschiedliche Farben in die verschiedenen Fächer – dann bekommt man eine bunte Eiswürfelkette.

Boot / Floß

Wasser trägt: ein Boot oder Floß bauen und schwimmen lassen (Holz, Walnusschalen, Korken ...). Evtl. kann man Strandholz suchen und für das Boot verwenden ...

Freundschaftsbänder

Miteinander verbunden sein: Freundschaftsband flechten. Hierzu gibt es unendlich viele Möglichkeiten. Und es macht den Kindern immer wieder Spaß. Mit einem eingebundenen Glasnugget (Wassertropfen) sehen sie noch schmucker aus! Glasnuggets gibts in Bastelshops oder im Internet.

Wald-Windspiel

Man braucht dazu: 3 Schnüre, ca 80 cm. Den Rest findet man im Wald, am Waldrand. Zum Beispiel: Dürre Äste, kleine Stöckchen, Zapfen von Fichten, Tannen, Kiefern, Lärchen, Eicheln, Bucheckern, Hagebutten ... Blätter, Nüsse, Farn ...

Einen Stock nimmt man als Tragegestange, daran knotet man die Schnüre fest. Und nun werden an den Schnüren die ganzen Waldschätze angebunden. Schließlich braucht man noch eine Befestigung, um das Wald-Windspiel aufzuhängen.

Klang-Hölzer

Dazu brauchen wir zwei Haselnusstöcke, jeweils ca. 30 cm lang und 1,5 cm bis 2 cm dick. Die Enden runden wir mit dem Schnitzmesser ab. Und in die Rinde kann man schöne Muster reinschnitzen. Wenn man ein Klangholz in die hohle Hand legt und mit dem anderen draufklopft, dann erhält man den besten Klang. Je trockener die Stöcke sind, umso besser!

Wassi-Filzkissen

Eine Filzplatte als Sitzkissen filzen. Natürlich darf Wassi dabei nicht fehlen!



Boot aus einer „Schwimmnudel“

Material: Scheibe von Schwammnudel, Schaschlickspieße oder Rundholz (ca. 3 mm Durchmesser), Moosgummi



EXPERIMENTE

- ▶▶ Verschiedene Gegenstände, eine Wanne oder Planschbecken mit Wasser: Was schwimmt auf dem Wasser? Was geht unter? Warum?
- ▶▶ Wie färbt sich Wasser?
- ▶▶ Was passiert, wenn man Eiswürfel auf ein Papier legt, Farbe darauf tropfen lässt und dann schmelzen lässt?
- ▶▶ Musik mit Wassergläsern: mehrere gleiche Gläser mit einer unterschiedlichen Menge Wasser befüllen. Und mit einem Holzstäbchen – oder Xylophon-Klöppel anschlagen. Gute Gläser kann man auch zum Singen bringen: mit feuchtem Finger ganz vorsichtig über den Rand streichen, bis sie zu singen beginnen. Die unterschiedlichen Füllstände bringen verschiedene Töne hervor! Mit mehreren Gläsern und Kindern kann man auch ein kleines Konzert geben.
- ▶▶ Dem Kreislauf des Wassers nachspüren: Wasser verdunsten und kondensieren lassen. Wie könnte man das anstellen?
- ▶▶ Wasser verschwindet – und ist anders da: Warum beschlägt eine Scheibe? Welche Bedingungen braucht es ...? Eine Glasplatte anhauchen ... beschlägt sie? Was passiert, wenn man die Glasplatte zuerst in den Kühlschrank oder ins Gefrierfach legt und dann anhaucht? Wie ist es, wenn die Scheibe auf der Heizung liegt und warm ist?
- ▶▶ Wasser reinigen: Wasser durch unterschiedliches Gestein filtern (kleine Steinchen, Sand, Filterpapier ...) schauen, wie es herauskommt. Das kann man z.B. mit einem Kaffeefilter super ausprobieren: Schmutziges Wasser ohne alles durchlaufen lassen – durch Kieselsteine – durch feine Steine – durch Sand – durch Filterpapier - ...

WASSI!

und seine Freunde

Thema	1. Mit Freunden auf dem Weg zur Quelle: Spaß	2. Mit Freunden im Boot: Gefahr!	3. Mit Freunden am See: Klang der Stille	4. Begegnung am Brunnen: Wasser schenkt Leben	5. Das Wasser ist weg! Wüste
Bibel	Markus 10, 13ff Jesus segnet Kinder	Matthäus 14, 22-33 Petrus will auf dem Wasser gehen; Jesus stillt den Sturm	Johannes 21, 1-25 Jesus trifft seine Freunde am See Tiberias. Das Fundament einer Freundschaft	Johannes 4, 1ff Jesus, die Frau und der Durst nach Leben	1. Könige 17, 1-7 Elia in der Wüste und der Herr über Wasser und Leben
Begleitfigur	Wassi, das Wassertöpfchen erzählt von seinen Freundschaftserfahrungen und ist ganz fasziniert von den biblischen Wassergeschichten.				
Bibel-Geschichte	Bibeltheater oder BibelVideo	Bibeltheater oder BibelVideo	Geschichte unterwegs an Stationen erzählt, gespielt Oder: Bilder-Erzählung Oder: Klanggeschichte	Geschichte unterwegs an Stationen erzählt und gespielt. Oder: Bilder-Erzählung	Bibeltheater Oder: Geschichte unterwegs
Klein-gruppen	<ul style="list-style-type: none"> ▶▶ - Impulse zur Vertiefung, Gespräch, Aktion ... ▶▶ - Spiele, Spaß und Action - für draußen und drinnen ▶▶ - Experimente und Wissenswertes mit und über Wasser ▶▶ - Basteln, malen, gestalten - für draußen und drinnen ▶▶ - Natur erkunden, auf Tour gehen, Wasser und Schöpfung mit allen Sinnen erleben 				
Abschluss	Sammeln Lieder Ansgen Segen	Sammeln Lieder Ansgen Segen	Sammeln Lieder Ansgen Segen	Sammeln Lieder Ansgen Segen	Sammeln Lieder Ansgen Segen

